

PROGRAMM

wenig mit dem „wirklichen „ Leben unserer Zeit zu tun haben. Seine Forderung, dass die Schule zu einem **Ort der Geborgenheit** wird, in dem Glück als Verbindung von Lebens-Kompetenz und Lebensfreude verstanden und ermöglicht wird, haben ihn 2009 bewogen, das **Fritz-Schubert-Institut** für Persönlichkeitsentwicklung zu gründen.

Er sagt: „ Bildung ist mehr als **Wissen** und mehr als nur zu funktionieren. Sich bilden heißt, sich die Welt zu erobern und einen Platz in ihr zu finden.“

11.00 Uhr Pause

11:30 Uhr - 13:00 Uhr **Gesprächsgruppen** über den Vortrag mit begleitender Moderation (Herr Ernst Fritz-Schubert wird in jeder Gruppe ca. 30 Min. anwesend sein).

13:15 Uhr - 14:00 Uhr **Podiumsabschlussgespräch** im Plenum als „Ausblick“ dieser Tagung mit Ernst Fritz-Schubert, Elfie Schloter, Angelica Schwaiger, Barbara Pollok, Direktorin Rita Menzel-Stuck, Margarete Blunck, Martin Schuster und Heinz Preßl.

REFERENTINNEN

Dr. Reinhold Miller, Diplompädagoge, Lehrerfortbildner, Schulberater, Kommunikationstrainer und Coach, 15 Jahre Grund- und Hauptschullehrer, Lehrbeauftragter in einem Studienseminar, Promotion zum Dr. paed., seit 1989 hauptamtlich in der Lehrerfortbildung tätig, z. B. auch an der Weiterbildung zum/zur ErziehungsmediatorIn am IFZE in Berg-Allmannshausen am Starnberger See. Autor vieler **Bücher:**

„Beziehungsdidaktik“, Beltz-Verlag (4. Aufl. 1. Nov. 2002)
„Lern-Wanderung (Basiswissen, Reflexionen und Trainings-elemente zum Thema Lernen und Lehren)“, August 2001
„Sich in der Schule wohlfühlen (Wege für LehrerInnen zur Entlastung im Schulalltag)“, Feb. 2006
„Über Streithähne und Streithennen“ (Ärger und Streit bewältigen) (Arbeitsheft für die Klassen 3-6), Jan. 2004
„Frei von Erziehung, reich an Beziehung. Pädagogik für ein neues Miteinander“ (Reihe Pädagogik), Centaurus-Verlag und Media, Feb. 2015
„Als Lehrer souverän sein: von der Hilflosigkeit zur Autonomie“, Beltz-Verlag, Jan. 2011

REFERENTINNEN

Elisabeth Raffauf, Dipl.-Psych. und Autorin
Sie ist tätig in einer Erziehungsberatungsstelle und in freier Praxis. Sie leitet u.a. Gruppen für Eltern Jugendlicher und Gruppen für junge Mädchen. Als Expertin und Autorin arbeitet sie für den WDR und für den Kinderkanal KI.KA. Sie hat mehrere Bücher geschrieben.

Bücher:

„Pubertät-heute“. Ohne Stress durch die wilden Jahre, Beltz-Verlag, Weinheim, 2. Aufl. 2014
„Das Mädchenbuch“. Beltz-Verlag, 2013
„So schützen Sie Kinder vor sexuellem Mißbrauch“. Patmos, 2013
„Only for girls“. Beltz & Gelberg, Weinheim 2008
www.Elisabethraffauf.de

Ernst Fritz-Schubert, Oberstudiendirektor und Schulleiter an der Willy-Hellpach Schule, eines Wirtschaftsgymnasiums in Heidelberg bis 2009, Leiter des Fritz-Schubert-Institutes in Heidelberg, Autor, Lehrbeauftragter an der Universität Kassel, SRH Hochschule Heidelberg und am Pädagogischen Institut der Universität München, Studium der Volkswirtschaftslehre und Jura an der Uni Heidelberg 1972-1976. Mit Authentizität und Begeisterung möchte Ernst Fritz-Schubert Menschen zu ganzheitlichem Wohlbefinden verhelfen, indem er sie unterstützt, das Leben zu spüren, sich Ziele zu setzen und Herausforderungen anzunehmen.

Bücher:

„Schulfach Glück“, Herder Verlag, 2. Aufl. 2012
„Glück kann man lernen“, Ullstein Taschenbuch, Nov. 2011

Prof. Dr. Eva Maria Waibel-König, (Jg. 1953) stammt aus Dornbirn (Österreich). Sie unterrichtete zunächst als Lehrerin an Grund- und Hauptschule sowie am Polytechnischen Lehrgang. Seit einem berufs begleitenden Studium der Pädagogik und Psychologie sowie einer Psychotherapieausbildung in Existenzanalyse und Logotherapie (nach Viktor Frankl) arbeitet sie als Dozentin an der Pädagogischen Hochschule Kärnten – Viktor Frankl Hochschule. Eva Maria Waibel ist verheiratet, Mutter von zwei erwachsenen Kindern und Großmutter von drei Enkelkindern.

Bücher:

„Erziehung zum Selbstwert“. BRIGG (1. Mai 2009)
„Erziehung zum Sinn – Sinn der Erziehung“. Taschenbuch – 1600 (2011)
„Entwicklung der Person durch offenen Unterricht“. Brigg Verlag ein Imprint von Oldenbourg Schulbuchverlag GmbH; Auflage: 2 (1. April 2009)

INFORMATIONEN

Programm

Das ausführliche Tagungsprogramm und zusätzliche Anmeldeformulare finden Sie unter www.ifze.de oder Sie fordern es beim IFZE an.

Veranstalter

Institut für Zusammenarbeit im Erziehungs- und Bildungsbereich e.V. (IFZE)

Seeburgstr. 18, 82335 Berg

Tel.: 081 51 - 953 951, Fax: 081 51 - 50 120

Email: ifze.mail@t-online.de; Internet: www.ifze.de

Wir sind täglich erreichbar von 8.00 bis 9.00 Uhr, sowie Dienstag und Donnerstag von 8.30 bis 12.30 Uhr.

Kosten

Wochenende 99 €

StudentInnen / RentnerInnen erm. 56 €

Paare 115 €

Einzelvortrag 40 €

Jugendliche 10 €

Anmeldeschluss 20. September 2016

Die Anmeldung ist verbindlich, wenn sowohl die schriftliche Anmeldung als auch die Teilnahmegebühr eingegangen sind. Bitte überweisen Sie die entsprechende Teilnahmegebühr auf unser unten genanntes Konto oder erteilen Sie eine Abbuchungsgenehmigung.

Bankverbindung

IBAN: DE 77 7025 0150 0017 1386 60

BIC: BYLADEM 1KMS

Kreissparkasse München-Starnberg-Ebersberg

Verwendung „Starnberger Wochenende 2016“

Tagungsort

Realschule Herrsching
Jahnstraße 10, 82211 Herrsching am Ammersee

Anfahrt

Ab München Hbf mit der S-Bahn S8 nach Herrsching; Herrsching S-Bahnhof (5 Min. Fußweg) nach dem Ausstieg links die Ladenstraße entlang, links in die Rieder Straße und der Straße folgen. Dann rechts dem Schild „Realschule“ folgen.

Eine Anfahrtsskizze finden Sie im Internet.

www.ifze.de

17. STARNBERGER WOCHENENDE

23./24./25. September 2016



Tagungsort:

Realschule Herrsching
Jahnstraße 10
82211 Herrsching a.
Ammersee

Veranstalter:
IFZE

**Institut für Zusammen-
arbeit im Erziehungs-
und Bildungsbereich**
Berg am Starnberger See

E I N L A D U N G

Liebe Kolleginnen und Kollegen aus Erziehungs- und Schulberatung,
liebe Eltern,
liebe Lehrerinnen und Lehrer,
liebe Schülerinnen und Schüler,
liebe Erzieherinnen und Erzieher,
liebe Pastoralassistentinnen und Pastoralassistenten,
liebe Kinderfachärztinnen und Kinderfachärzte,
liebe Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten für Kinder und Jugendliche,
liebe Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen,
liebe Interessentinnen und Interessenten

wir laden Sie ein, am **17. STARNBERGER WOCHENENDE** teilzunehmen und die Begegnung mit Jugendlichen und mit allen Berufsgruppen, die an der Beziehung, Begleitung und Unterrichtung von Jugendlichen beteiligt sind, zu suchen.

Für Jugendliche ist Beziehung zwischen Jugendlichen und zu Erwachsenen von großer Bedeutung. Interesse, Zuwendung und Gefühle sind Träger von Beziehung. Beeinflussung durch Erziehung ist im Jugendalter nur noch wenig möglich. Es braucht daher die Beziehungsfähigkeit von uns Erwachsenen in besonderem Maße und den guten Umgang mit den Gefühlen der Jugendlichen und unseren eigenen, Zuwendung im Gespräch und Interesse an der Person der Jugendlichen, um sie von unseren Werten zu überzeugen.

Das erfordert Gespräche statt Fremdbestimmung. Und Vertrauen statt Besorgnis oder Verbote. Jugendliche lernen am meisten durch Erleben und anschließende Bewusstwerdung. Sie lernen Verantwortung für sich selbst, wenn wir Ihnen Verantwortung übertragen und Verantwortung für andere, wenn sie Fürsorge übernehmen.

Das Paradigma **LIEBE** ist auch und besonders für Jugendliche von großer Bedeutung.

Wenn wir uns zur Machtausübung verführen lassen, verletzen wir ihre Sehnsucht, geliebt und akzeptiert zu werden. Ihr Selbstwert wird durch kritische Abwertung beschädigt. Den brauchen sie aber besonders, um den Aufgaben, die ihnen unser Schulsystem und das Leben stellen, gerecht zu werden. Sie sind aber noch Lernende. Ihr Gehirn und ihre Liebesfähigkeit sind noch nicht ausgereift. Das macht unsere Beziehung mit ihnen oft schwer. Oft fühlen wir Erwachsenen uns hilflos und weggestoßen, abgewertet und sogar verachtet.

P R O G R A M M

Wer sich selbst seines Wertes nicht sicher ist muss andere abwerten. Wir brauchen daher einen zuversichtlichen Blick in die Zukunft, der uns hilft, die Gegenwart nicht zu tragisch zu nehmen.

ERMUTIGUNG ist in dieser Zeit das Zauberwort! Für uns selbst und für die uns **anvertrauten** Jugendlichen.

Unsere Tagung soll Ihnen und Ihren jugendlichen Kindern, Schülern und Patienten oder Klienten in ihrem und Ihrem Vertrauen stärkende Impulse geben.

Wir wünschen Ihnen neugierige Spannung und ermutigende Begegnungen und das Erleben, dass Sie nicht allein sind mit der Belastung, die diese Situation der Metamorphose im Jugendalter uns auferlegt.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen.

Herzliche Grüße auch im Namen des Vorbereitungsteams
Elfie Schloter

Das Organisationsteam:

Für den Vorstand des Vereins: Elfie Schloter, Angelica Schwaiger,

Teilnehmer des Kurses VI zum/zur ErziehungsmediatorIn

Für den Verein: Alexa Garben

Mitarbeiterin: Claudia Heucke

Freitag, 23. September 2016

16.00 Uhr **Eröffnung des 17. Starnberger Wochenendes** durch Frau **Elfie Schloter**, die Schirmherrin: Frau **Dr. Ute Eiling-Hütig** MdL (CSU), Mitglied im Bildungsausschuss und im Ausschuss für Gesundheit und Pflege, Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft für Frauen der CSU-Landtagsfraktion und die Hausherrin der Gastgeberschule: Frau Direktorin **Rita Menzel-Stuck**

16.30 Uhr **Einführungsvortrag zum Tagungsthema: „Jugendliche fordern uns heraus“** von **Frau Elisabeth Raffauf**, Dipl.-Psych., Autorin.

In dem Vortrag geht es um die Herausforderung, der Eltern pubertierender Kinder heute gegenüberstehen.

„Wie können sie die Beziehung zu ihren Kindern gestalten in einer Zeit, in der es den

P R O G R A M M

Jugendlichen um Ablösung geht und darum, einen eigenen Weg zu finden? Präsent sein und doch Distanz wahren ist der Balanceakt, den Eltern jeden Tag aufs Neue leisten müssen.“

18.00 Uhr **Pause und Stärkung am Buffet**

18:30 Uhr **Gesprächsgruppen** über den Vortrag mit begleitender Moderation (Frau Raffauf wird in jeder Gruppe ca. 30 Min. anwesend sein.)

Samstag, 24. September 2016

9.30 Uhr **Vortrag von Dr. Reinhold Miller „Jugendliche auf dem Weg zu sich und anderen“.**

Pubertierendes Verhalten ist nicht nur an ein bestimmtes Alter gebunden. Herr Dr. Miller wird über menschliche Haltungen und förderliche Verhaltensweisen mit uns nachdenken und Momentaufnahmen der Pubertät von Jugendlichen beleuchten.

Anhand von Beispielen wie:

- „Wie geht's dir? Was machst du?“
- Das ‚leidige‘ Thema: Schule
- „Räum‘ dein Zimmer auf!“
- „Hast du schon einen Freund/ Freundin?“
- „Komm‘ nicht zu spät nach Hause“
- Dauerbrenner Medien!
- „Hab‘ keinen Bock auf ...“

will er aufzeigen, wie die persönliche Stabilität von Eltern und LehrerInnen Voraussetzung ist, um führen und loslassen zu können und Fördern und (Heraus-) Fordern in ständiger Spannung stehen. Pubertät ist auch die Zeit der Veränderung von Beziehungen zwischen Eltern und ihren Kindern.

11.00 Uhr **Kaffeepause**

Frau **Andreàna Fischer (Heilpraktikerin)** wird in den Gesprächsgruppen angeleitete Augenübungen anbieten, die zur Entspannung beitragen sollen.

P R O G R A M M

11.30 Uhr - 13:00 Uhr **Gesprächsgruppen** über den Vortrag mit begleitender Moderation (Herr Dr. Miller wird in jeder Gruppe ca. 30 Min. anwesend sein).

Anschl. Mittagessen im Umkreis der Schule möglich

14.30 Uhr **Diskussion** mit Jugendlichen im Plenum
Moderation: Martin Schuster

15:30 Uhr **Pause für Kaffee und Kuchen**

16:00 Uhr **Kurzvortrag** von Frau **Prof. Dr. Eva Maria Waibel** über den „Selbstwert“, den Jugendliche so dringend brauchen.

16:45 Uhr **kurze Pause**

17:00 Uhr - 18:00 Uhr **Interview** mit Frau **Prof. Dr. Eva Maria Waibel** durch Frau **Elfie Schloter**, Dipl.-Psych., Familientherapeutin und Leiterin des IFZE **zum Thema „Existenzielle Pädagogik“.**

- ein Weg zur Erziehung, die die Sinnfindung im Leben in den Mittelpunkt stellt.

Die demokratischen Werte wie **Umgang mit Freiheit, Verantwortung für sich und für andere, Entscheidungsfähigkeit, Achtung vor der Würde der Mitmenschen** und Interesse an der Politik zu wecken, zu vermitteln und anzuregen ist für unsere demokratische Republik eine Forderung, die sowohl das Elternhaus, als auch die Schule als Aufgabe erkennen sollten.

Sonntag, 25. September 2016

09.30 Uhr - 11:00 Uhr **Vortrag** von **Herrn Ernst Fritz-Schubert** über seine Erfahrungen als Direktor eines Gymnasiums mit dem Schulfach „Glück“, das er 2007 mit einem Team von Experten erstmals in Deutschland einführte.

Als Oberstudiendirektor und Schulleiter der Willy-Hellpach-Schule in Heidelberg wurde ihm schon früh klar, dass die Schüler und Schülerinnen wenig Freude in der Schule haben und die dort vermittelten Inhalte oft